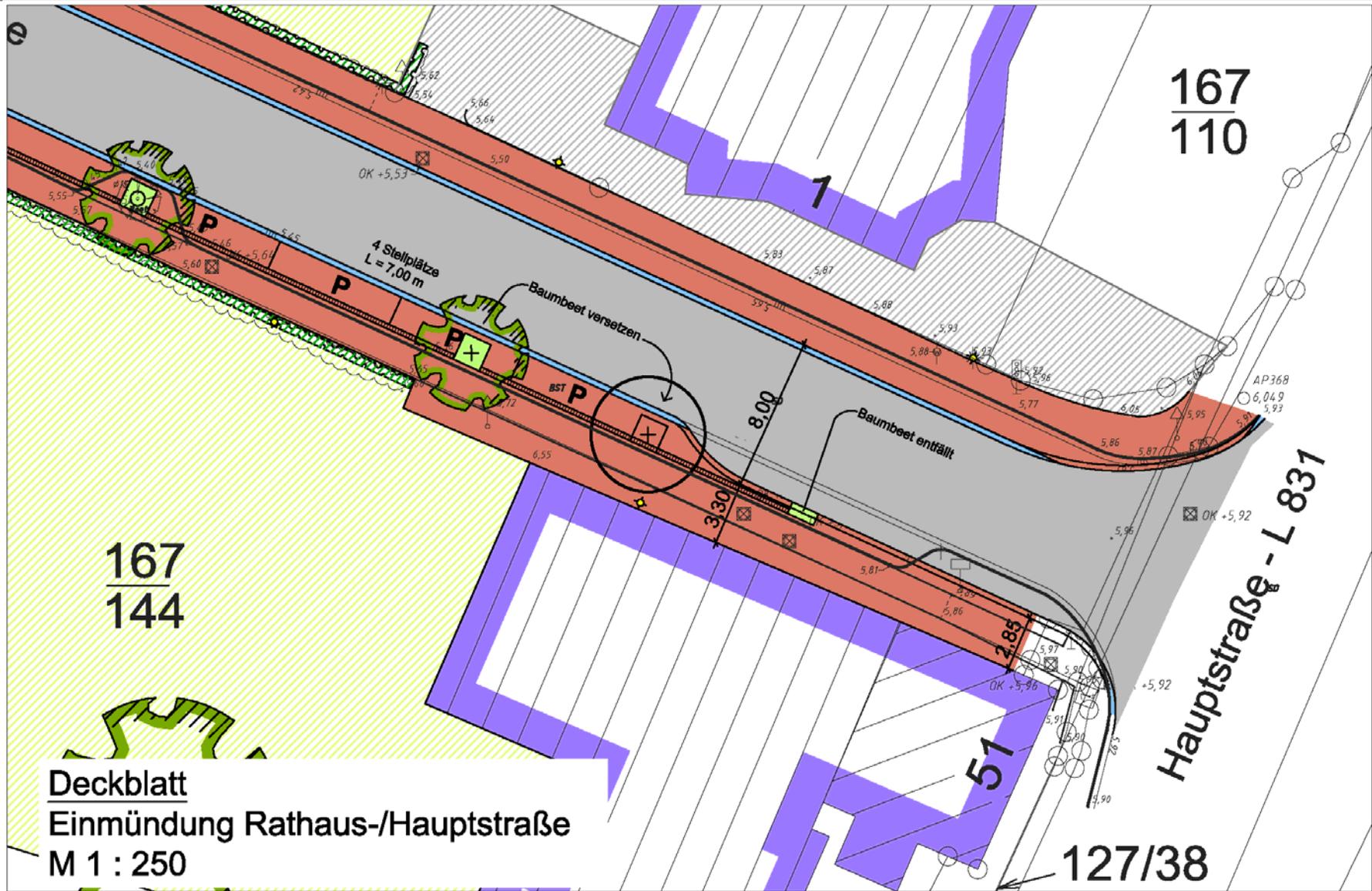




Parkplatz - Variante 1



Parkplatz - Variante 2



Informationsveranstaltung zur Gestaltung des Marktplatzes am 09.01.2012 im Rathaussaal der Gemeinde Edewecht

Nachdem **Bürgermeisterin Lausch** die Anwesenden begrüßt und einen Überblick über den bisherigen Planungsablauf (Stichwort: Bürgertag 25.06.2011) gibt, stellt **Dipl.-Ing. Vera Leo-Straßer** vom beauftragten Planungsbüro NWP, Oldenburg, den derzeitigen Planungsstand anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Insbesondere stellt Vera Leo-Straßer die Überlegungen zu den geplanten Parkflächen und zu der geplanten Verbreiterung des Einmündungsbereiches der Rathausstraße in die Hauptstraße (niveaugleicher Ausbau/Verbreiterung Fußweg) heraus.

Sodann haben die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Anregungen und Fragen vorzutragen.

..... führt aus, dass die Gemeinde keine weiteren Flächen des Marktplatzes abgeben sollte. Der Bedarf der notwendigen Parkplätze sollte genau ermittelt werden. Es bestehe ein hoher Parkplatzbedarf.

..... erkundigt sich, wo Radfahrer zukünftig fahren sollen. **Vera Leo-Straßer** führt aus, dass Radfahrer wie bisher auf beiden Seiten der Fahrbahn fahren werden. Die Rathausstraße sei als 30iger-Zone ausgewiesen.

..... fragt an, ob die Parkplätze zukünftig kostenpflichtig sind? **BM Lausch** weist darauf hin, dass Parkplätze bisher in Edewecht kostenlos waren und sich daran auch nichts ändern sollte.

..... macht ebenfalls anhand von Beispielen den hohen Bedarf an Parkplätzen deutlich (Tagesausflügler/Busfahrten etc.).

..... mahnt an, dass der Auswahl der Bäume der geplanten u-förmigen Baumreihen eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse. Kastanien benötigen viel Wasser, sind anfällig für Krankheiten und werden vor dem eigentlichen Herbst frühzeitig braun. **BM Lausch** teilt mit, dass die Problematik bereits Thema in den bisherigen Beratungen gewesen sei. Man werde sich in den Ausschüssen mit diesem Thema weiter befassen und auf den „baumschulistischen Sachverstand“ der Ratsvertreter zurückgreifen.

..... fragt nach der künftigen Entwässerung des Marktplatzes und schlägt vor, die Fläche im Winter als Eisbahn zu nutzen. **BM Lausch** führt aus, dass die Entwässerung zu den Straßen hin erfolge. Zur Eisbahn berichtet **Vera Leo-Straßer**, dass dies ausgesprochen schwierig in der Durchführung sei, weil die Erfahrungen andernorts zeigen, dass immer wieder versucht werde, die Festigkeit des Eises zu testen und dadurch häufig Risse und Löcher in der gewollten Eisbahn entstehen. Sie rate davon ab, eine Eisbahn vorzusehen.

..... fragt nach, ob die katholische Kirche befragt worden ist und ob diese bereit sei, Flächen abzugeben. **BM Lausch** bejaht, dass erste Gespräche mit der Kirche stattgefunden haben. Dabei ging es jedoch nicht darum, den Vorplatz zu

übernehmen. Ziel sei es vielmehr, den Vorplatz der Kirche gestalterisch an den Marktplatz anzupassen.

Weiterhin regt _____ an, der Platz brauche einen Mittelpunkt, z.B. Skulpturen, ggf. wäre ein Kreisverkehr denkbar. **BM Lausch** nimmt diesen neuen Gedanken entgegen, ein Kreisverkehr sei jedoch nicht möglich.

_____ schlägt vor, die Rathausstraße komplett an den Rand des Marktplatzes zu verschieben und als Grenze für den Platz zu sehen. **Vera Leo-Straßer** sieht darin das Problem, dass dadurch der Anteil der Straßenflächen höher werde, weil die Verbindung zum Rathaus, zur Kath. Kirche und zur angrenzenden Siedlung Hinter der Kirche erhalten bleiben müsse. Die derzeit geplante Umfahrung des Marktplatzes sei nur für die Tage der Feste notwendig.

_____ merkt an, dass der offene Graben zu Rossmann oft vermüllt ist.

_____ ist der Auffassung, der neue Marktplatz werde sehr verkleinert, man schränke sich für Veranstaltungen mehr ein. Sie geht davon aus, dass der Aldiparkplatz zur Gemeindefläche gehört. **Vera Leo-Straßer** zeigt die zur Verfügung stehenden Flächen genau auf, es wird für Feste mehr Fläche als bisher zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der angrenzenden Aldifläche klärt **BM Lausch** auf, dass diese nicht im Eigentum der Gemeinde steht.

_____ fragt an, warum man die Bahnhofstraße nicht öffne. Hierzu führt **Bauamtsleiter Kahlen** aus, dass diese Thematik bereits mehrfach im Gemeinderat erörtert worden und eine Öffnung der Bahnhofstraße aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich sei.

_____ merkt an, dass Fahrradfahrer schon heute schlecht aus der Rathausstraße in Richtung Oldenburger Straße gelangen können. **Bauamtsleiter Kahlen** teilt dazu mit, dass die Rathausstraße in einer 30iger-Zone liege und Radfahrer dort, gemäß StVO, auf der Fahrbahn fahren. Die zukünftige Nebenanlage der Rathausstraße werde niveaugleich ausgebaut. Die Anregung von Herrn Töpfel werde man aufnehmen und bei den weiteren Planungen für den Einmündungsbereich der Rathausstraße in die Hauptstraße genau beleuchten.

_____ erkundigt sich, ob die Verkehrsteilnehmer zukünftig optisch geführt werden und welche Konsequenzen bei der Nichteinhaltung der Verkehrsregeln entstehen würden. **Vera Leo-Straßer** teilt mit, dass sich das Pflaster der künftigen Straße und des Marktplatzes durch entsprechende Muster und durch die Rinnenführung für das Oberflächenwasser optisch deutlich voneinander trennen werden. Zudem sei vorgesehen, den Straßenrand mit einem helleren Pflasterband zu versehen. Man müsse abwarten, ob der Verkehrsteilnehmer dieses annehme. Wenn nicht, müsse über begleitende Maßnahmen wie beispielsweise Poller nachgedacht werden.

Weiterhin fragt _____ t nach den LkW-Parkflächen. **BM Lausch** gibt bekannt, dass zukünftig keine LkW mehr auf dem Marktplatz zugelassen werden. Derzeit bestehen Überlegungen, woanders in Edewecht einen LkW-Parkplatz anzulegen.

... unterstreicht noch einmal, dass Parkflächen ausreichend zur Verfügung stehen müssen. Diese müssen leicht zu erreichen und leicht zu verlassen sein. Es müsse an die Mitarbeiter des Rathauses, die Besucher des Rathauses, die Besucher für besondere Veranstaltungen im Rathaus, die Tagesausflügler, Mehrtagesausflügler und Fahrgemeinschaften gedacht werden, und nicht zu vergessen seien die drei Kirchen in unmittelbarer Umgebung. Man könne sich auch nicht auf die Parkplätze von Aldi, Edeka und Rossmann verlassen, denn diese könnten ihre Flächen ggf. absperren. Der Blick sollte auch auf Nachbargemeinden wie z.B. die Stadt Westerstede gerichtet werden, wo ein attraktiver Marktplatz entstanden sei und der Omnibusparkplatz ebenfalls gut integriert sei. **BM Lausch** führt dazu aus, dass das Bestreben der Planungen sei, 60–70 Parkplätze zu schaffen. Nach den derzeitigen Bedürfnissen (Konfirmationen, Kommunionen, Hochzeiten, Beerdigungen, Landfrauen etc.), die es in Edewecht gibt, sind die vorgesehenen Parkplätze ausreichend. Was die öffentlichen Buslinien anbelangt, laufen diese in Edewecht vorwiegend entlang der Landesstraßen, nicht aber über die Rathausstraße. Eine Änderung sei hierzu nicht zu erwarten und auch nicht zweckmäßig.

... führt aus, dass die Wohnmobile vom Marktplatz verschwinden sollten, dadurch hätte die Gemeinde ohnehin keine Einnahmen und auf den Stellflächen könnten Parkplätze entstehen. **BM Lausch** erwidert, dass die Wohnmobilstellflächen ein wesentliches Plus für Edewecht als Tourismusgemeinde darstellen. Die Stellflächen werden sehr gut angenommen. Die Wohnmobilisten zahlen ihren Strom- und Wasserverbrauch an die Gemeinde. Außerdem sei der Stellplatz im Hinblick auf die Lage im Ortszentrum und die sehr kurze Anbindung an den Radwanderweg für Touristen sehr attraktiv.

... berichtet, dass die Geschäfte und die Gastronomie von den Wohnmobilisten profitieren würden.

... merkt an, die Gemeinde Edewecht sei in Wohnmobilkreisen sehr bekannt. Zu bemängeln sei allenfalls die Länge der Stellplätze, die für Wohnmobile über 8 m Länge zu knapp bemessen sei.

... fragt nach öffentlichen Toiletten auf dem neuen Marktplatz. Derzeit könne man die Toiletten beim Haus der Begegnung nutzen, jedoch nur, wenn man weiß, dass dort Toiletten sind. Zu den Öffnungszeiten des Rathauses stehen im Rathaus öffentliche Toiletten zur Verfügung. Die vorhandenen öffentlichen Toiletten in Edewecht müssten besser ausgeschildert werden. **BM Lausch** nimmt den Hinweis entgegen.

... merkt an, dass das Wasser auf dem Wohnmobilplatz im Winter abgestellt sei.

... führt aus, dass es eine sehr schöne Planung sei, diese sich jedoch mit dem Verkehr beiße. Sattelzüge und LKW queren weiterhin den Marktplatz, das würde sich nicht mit dem gewünschten „Lustwandeln“ vereinbaren. Edewecht hätte keinen historischen Marktplatz. Kirche und Rathaus seien neu geschaffen worden. **BM Lausch** führt dazu aus, dass es in Edewecht kaum Alternativen gäbe. In den 70er Jahren habe man sich bewusst dazu entschieden, das Rathaus und die

Katholische Kirche rückwärtig, abseits der Hauptstraße zu bauen, um von dem ursprünglichen Reihendorf in die Tiefe zu wachsen.

fragt, ob eine Einbahnstraßenregelung für die Rathausstraße in Betracht komme. **Vera Leo-Straßer** führt aus, dass Einbahnstraßen-Verkehre immer Umwege nach sich ziehen würden. Im Übrigen seien die Einfahrts- und Ausfahrtssituationen in die Hauptstraße der dann einzubeziehenden Straßen wie Auf der Loge und Bahnhofstraße insbesondere für Linksabbieger nicht unproblematisch. Derzeit laufe der Verkehr ohne große Probleme über die leistungsfähige, mit einer Ampel versehene Hauptkreuzung mit der Rathausstraße.

Laut hat der Platz keine Aufenthaltsqualität wegen der Lieferverkehre zu den angrenzenden Märkten. **Vera Leo-Straßer** merkt hierzu an, dass das aus anderen Städten ebenfalls bekannt sei, aber keinen Konflikt darstelle. Der Mensch suche zum Aufenthalt Schutz. Z. B. sollten daher Sitzbänke mit größerer Entfernung zur Fahrbahn aufgestellt werden. Es könne für Passanten auch interessant sein zu beobachten, wer geht zum Rathaus, wer zum Einkaufen, zur Kirche etc. Das Rathaus werde zukünftig im Gegensatz zur heutigen Situation Bestandteil eines Platzes.

fragt an, ob die Gemeinde beabsichtigt, das Gelände der Alten Kornbrennerei zu erwerben. **BM Lausch** teilt mit, dass der Preis in keinem für die Gemeinde zu realisierenden finanziellen Rahmen liege.

weist darauf hin, dass die letzten Schulbusse um 15.30 Uhr fahren. Wenn der gesamte Platz eine Ebene darstellen würde, gäbe es Gefahrenpunkte, daher wäre es sinnvoller, die Rathausstraße nach außen zu verlegen. **Vera Leo-Straßer** führt dazu aus, dass ein heller Naturstein als Bord an allen Fahrbahnkanten vorgesehen sei, das diene der Verkehrssicherheit und sei ein gestalterisch tragfähiger Kompromiss. Die Verkehre müssen geführt werden, da es keine Alternative gäbe. Fahren und Aufenthalt müssen auf eine bestmögliche Basis gebracht werden.

merkt an, dass es an etwas fehle, was den Platz lebendig mache.

hakt ein und fragt, wo ist der Eisverkäufer, wo kann man Kaffee trinken, wo entlang soll man flanieren? Hierzu erwidert **Vera Leo-Straßer**, dass die Planung eine attraktive Hülle sei. Bespielt werden müsse später der Raum von anderen, hier sei die kreative Fantasie der Bürger gefragt. regt hierzu an, die Geschäftsleute zu befragen.

fragt, ob die Alte Kornbrennerei ein Baudenkmal sei. Dieses wird von **BM Lausch** bejaht, allerdings sei durch die Denkmalbehörde der Abbruch genehmigt. Weiter fragt nach den Kosten für die Marktplatzgestaltung. **Bauamtsleiter Wilfried Kahlen** erläutert, dass sich die Höhe der Kosten grob geschätzt auf 800 Tsd. bis 1 Mio. € belaufen werden. Ob dieser Rahmen ausreiche, hänge auch von den begleitenden Umständen (z. B. Einbeziehung des Kirchenvorplatzes, Umfang der neu anzulegenden Parkplätze, Rückbau bzw. Umbau der Rathausstraße außerhalb des Marktplatzes bis zur Kreuzung, Neuordnung der Oberflächenentwässerung, Gründung) ab.

regt an, an öffentliche Fahrradständer zu denken.

macht den Vorschlag, die Eichenallee als Sackgasse auszuweisen, und zwar bis zur Einmündung auf die Rathausstraße. Diese Idee wird in der Diskussion verworfen, insbesondere wegen der sehr ungünstigen Ausfahrtsituation in die Hauptstraße.

schlägt vor, die Baumreihe östlich um 4,00 m zu verschieben.

regt an, Wasserspiele und Spielecken vorzusehen. **BM Lausch** erwidert, dass das zum späteren Zeitpunkt (Stichwort: Möblierung des Platzes) diskutiert werde.

erkundigt sich, wann es losgehe. Auch fragt nach dem Zeitrahmen, wann soll der Platz fertig sein. **BM Lausch** teilt mit, dass angestrebt wird, die Bauleistungen im Frühjahr auszuschreiben. Noch in diesem Jahr wolle man anfangen und in 2013 fertig sein.

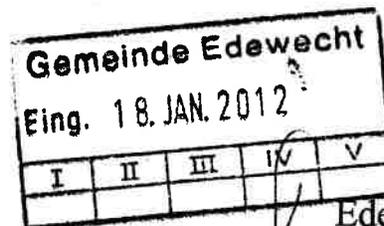
BM Lausch spricht in abschließenden Worten einen Dank für die rege Diskussion aus. Sie stellt heraus, dass Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern nach wie vor fortlaufend im Rathaus entgegengenommen werden. Für den heutigen Abend ermuntert **BM Lausch** die Anwesenden, die örtliche Gastronomie aufzusuchen, um die Anregungen und Gespräche der Informationsveranstaltung in netter Atmosphäre fortzusetzen.

Geschlossen:

Y Jänssen
(Gemeindeamtfrau)

Heino Hempen

Gemeinde Edewecht
Bauamt
Rathausstr.
26188 Edewecht



Edewecht, den 18.01.2012

Bemerkungen zum Thema „Neuer Markt“

Laut Lexikon ist der Marktplatz, ein Forum, auf dem in regelmäßigen Abständen Waren umgeschlagen und verkauft werden. Sie entstanden an Verkehrsknotenpunkten und waren Umsteigestellen für Personen im öffentlichen Verkehr.

Einige Bürger und der Rat der Gemeinde sind bestrebt das Erscheinungsbild des Edewechter Marktes vorteilhafter darzustellen. Alle Bürger wurden zu einem Bürgertag geladen um Ideen und Vorschläge für die Gestaltung des Platzes zu machen. Eine „gute Stube“ soll geschaffen werden. Es stehen Fördermittel zur Verfügung. Weil eigene Ideen und Bauplaner nicht vorhanden sind, werden Gutachter und Planungsbüros beauftragt ihre städtebaulichen Visionen zu präsentieren. Ich habe mir die Entwürfe angesehen.

Dargestellt ist ein schön gepflasterter Platz mit einer umlaufenden doppelten Baumreihe abseits vom Dorfleben und vom Verkehr. Auf dem Bild schön anzusehen, aber totes Gelände auf dem Unrat abgeladen werden wird. Parkplätze für Autos und Fahrräder sind auch nicht optimal gestaltet. Natürliche Bäume (keine Kugelbäume), eine sorgfältig ausgewählte Möblierung mit Bänken, Skulpturen, Wasserspielen, eventuell einer Konzertmuschel, einer Bühne und vieles mehr könnte eine Flaniermeile aufwerten. Ein „Kurgarten am Sanatorium“ ist vorstellbar. Bei Neuanlagen beachte man die Gleichgültigkeit und Trägheit vieler Bürger. Verpackungsreste fallen runter und werden vom Wind in die Ecken und Büsche getrieben. Ich verweise hier nur auf den jetzigen Zustand des Marktes. Ist berücksichtigt, dass beim Herbst- und Frühjahrsmarkt die Fahrgeschäfte ihre Geräte im Boden verankern? Schäden am Pflaster sind dann oft unvermeidlich. Kurz: ist eine vielseitige Nutzung möglich und werden kleine Beschädigungen umgehend repariert?

Herausgeputzte öffentliche Einrichtungen können zum Ansehen des Dorfes und zur Förderung des Tourismus beitragen.

Wie wirken unsere Attraktionen?

Kokerwindmühle (Gemeindewappen)

Hinweistafel im Pastoreigarten auf den Bergfried gegenüber

Nikokai-Kirche (geschichtlich und künstlerisch ein Kleinod, Ehrenfriedhof

Käpt'n Kuper Der Durchbruch, Hochrad, Brunnen – Oellienhof - Kastanienallee

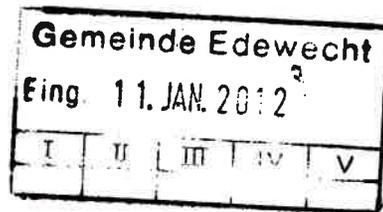
4 Kugeln am Grubenhof, Industriedenkmal Helgen, Kaiser Friedrich III

Wanderweg rund um Edewecht, Vorzeigbare Hausgärten u.s.w.

Ist uns die Pflege nicht gelungen, dann wenden wir uns neuen Projekten zu. Fördermittel gibt es immer wieder. Ich will nur darstellen wie wichtig eine ständige Pflege und Beaufsichtigung der schon vorhandenen wie auch neuen Vorzeigeobjekte ist. Das ganze Projekt muss durch die Brille der Fußgänger betrachtet werden. Autofahrer sind schnell davon geflitzt.

Günter Hillje

Herrn
Wilfried Kahlen
Bauamt Edewecht



11.01.12

Neugestaltung des Marktplatzes

ich komme auf die Diskussion am Montagabend zurück. Aus einigen Wortmeldungen war zu entnehmen, dass der Verkehrsfluss nach bisherigem Planungsstand nicht optimal gelöst ist. Das ist auch meine Meinung. Dem Konzept würde es gut tun, wenn der Hauptverkehr südlich um den Marktplatz herumgeleitet wird, so dass nur noch Mitarbeiter und Besucher des Rathauses sowie die Bewohner der Kirchensiedlung den Marktplatz befahren müssen. Selbst bei Festen bleibt der Zugang bzw. die Durchfahrt offen. Anliegend übersende ich Dir eine abgeänderte Skizze, wie ich mir als „Klein Fritzchen“ das vorstelle. Die planerische Idee wird dadurch sogar noch unterstützt, denn der Laubengang ist nicht mehr durch eine Straße unterbrochen. Für Busausflüge bzw. Busreisen sollte an diesem zentralen Punkt des Ortes eine Busspur mit vorgesehen werden, damit die Teilnehmer ihre Fahrzeuge auch parken können. Der mit einem F gekennzeichnete Bereich könnte als Abstellplatz für Fahrräder genutzt werden. Fahrradständer im Freien reichen dafür aus. Eine der beiden von mir vorgeschlagenen öffentlichen Toiletten sollte auch mit Sozialräumen (Babywickeltisch etc.) ausgestattet sein. Das Pflaster vor der kath. Kirche ist bereits sehr aufwendig ausgeführt. Es wäre eine unnütze Geldausgabe, dieses zu entfernen und mit einheitlichem Material zu pflastern. Als Kompromiss bietet sich ein Pflasterstein an, der farblich angepasst ist.

Herzliche Grüße

NS: Für LKW in Satkernmaschinen bietet sich die Güterstr. im Bereich der RWB-Tanzstraße als Abstell- bzw. Parkfläche an.

Karl-Heinz Broesamle



20. Januar 2012

Marktplatzgestaltung

Sehr geehrte Frau Lausch,

in die weiterführende Debatte für die zukünftige Marktplatzgestaltung erlaube ich mir meinen Vorschlag aus der Sitzung vom 09. des Monats, betreff eines zentralen Rondells, etwas abzuändern bzw. zu präzisieren.

Unzweifelhaft möchte ich jedoch dabei festhalten, dass ein optisch und gestalterisch wohltuender Mittelpunkt zur Auflockerung des sonst zu eintönigen Großraumkarrees beitragen wird.

Mein Vorschlag dazu wäre folgender:

Die Zu- und Abfahrt zum künftigen Markt / Rathausplatz erfolgt wie bisher gegenläufig von der Oldenburger- und der Hauptstrasse über die Ampelanlage, jedoch nur noch bis zu den linker Hand, gegenüber der kath. Kirche, sich befindenden Parkplätzen.

Ab da, bis zum, als Marktmittelpunkt gestalteten Verteilerdreieck, nur noch einspurig. Das Verteilerdreieck, mit der Spitze Richtung Oldenburger Straße lenkt dann, rechts Richtung Rathaus und der Straße "Hinter der Kirche", und links ab Richtung Aldi / Rossmann. Die bereits vorhandene Querspange, Rathaus Straße / Hinter der Kirche ist dann, wie bisher, gegenläufig zu befahren.

Eine Ableitung des Querspangenverkehrs könnte, 1. über die Bahnhofstrasse, und 2. über die Eichenallee wieder zur Hauptstrasse erfolgen. Die jeweiligen Einführungen in die Hauptstrasse müssten dann jedoch einen entsprechend größeren Radius erhalten. Wenn verkehrstechnisch notwendig, dann ausgestattet mit einer Bedarfsampel.

Die Gestaltung, des als neuer Mittelpunkt fungierenden Verteilerdreiecks, könnte - als Erinnerung an die alten Edewechter Schiffswerften - eine in See stechende „Schaluppe“ darstellen, die Spitze des Verteilerdreiecks als *Schiffsbug*. Eine eventuelle Verlegung der Plastik vom Kossendey-Areal sollte man prüfen.

Ein weiterer Vorschlagpunkt wäre die Öffnung der sich gen Süden abgrenzenden Baumallee. Bei dem jetzigen Planungszustand blickt man, von der Bahnhofstrasse, Aldi / Rossmann kommend, auf eine Wand von Bäumen mit einem schmalen Durchlass. Warum nicht einen, sich gen Süden öffnenden großen Radius schaffen, dessen Seitenflanken ebenfalls mit Bäumen bepflanzt sind? Es wäre dann jetzt schon eine erfreuliche „*Einladungsgeste*“ gegenüber dem kommenden Sanierungsgebiet Stadtmitte, ohne sich gleich von Anfang an dorthin abzuschotten.

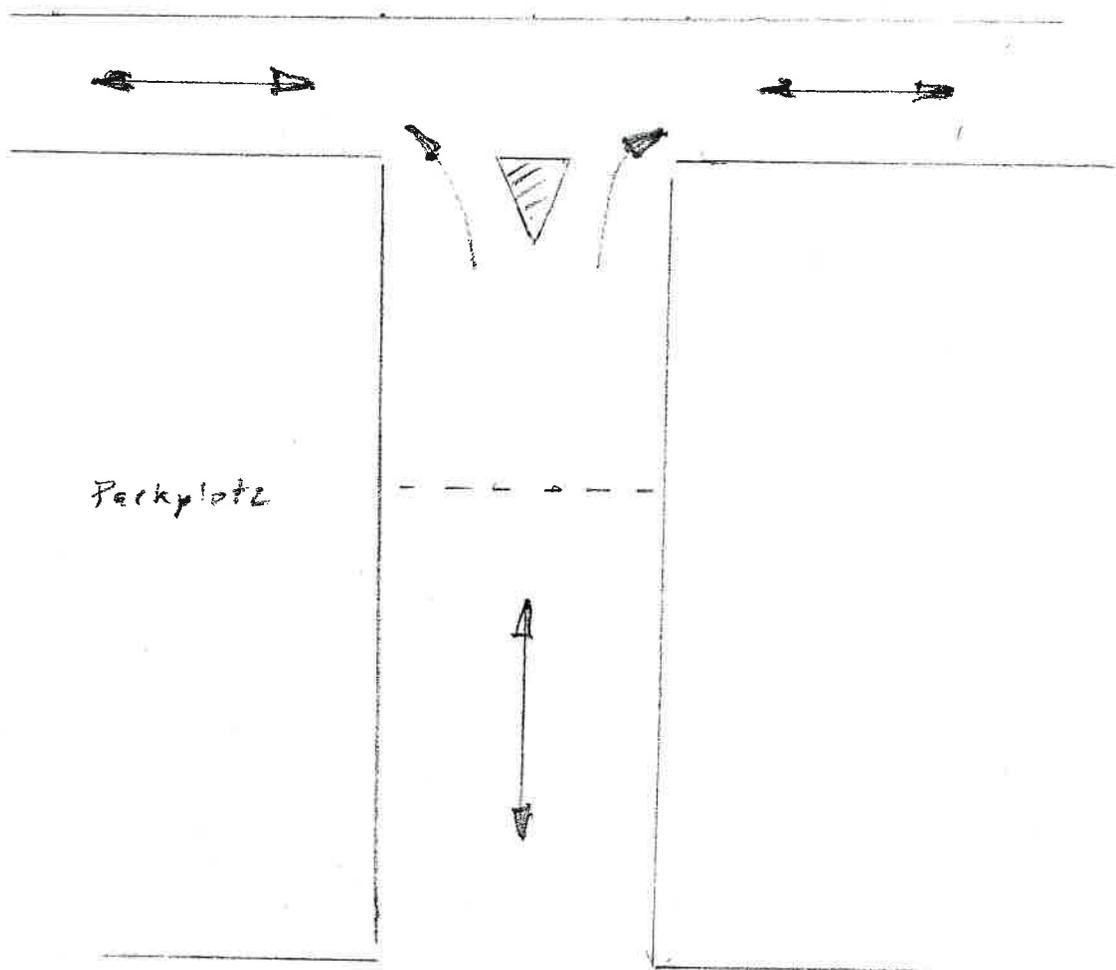
Als Schlusspunkt sei noch erwähnt, dass die, im Plan angedachte Parkraumverfügbarkeit, niemals ausreichen wird.

Gerne bin ich bereit, sollten Sie es denn wünschen, meine Vorstellungen und Ideen zu gegebener Zeit, dem Rat und den anwesenden Bürgern gegenüber, zu erläutern.

Mit einem herzlichen Gruß verbleibe ich

Kopie an Ratsherrn Apitsch

Rathaus





Baubeschreibung Gestaltungs- und Materialkonzept Marktplatz Edewecht

Platz und Straße

Die Rathausstraße wird über den Platz geführt und nur durch einen Granitbord 120x250 mit dem knappen Vorstand von 2 cm zum Platz abgegrenzt. Die Fahrbahnbreiten zwischen den Borden betragen in der Straße Am Neuen Markt wie im Bestand 6,00 m und in der Rathausstraße 6,50 m.

Die Flächen von Platz und Straße werden in einem Materialkontext „Ton-in-Ton“ gestaltet. Folgende Materialien der Oberflächen werden nach dem letzten Stand der Abstimmung (23.1.1012 im Anschluss an die Bereisung) vorgeschlagen:

Fahrbahn

- Fahrbahn Klinkerlangformat 292x100x52 fischgrät und hochkant gelegt in der Farbe rot-blau-bunt, Oberfläche geschält (Bockhorner Pflasterklinker),
- Rinne der Fahrbahn als Bordrinne, 6-steinig, Format 220x52x80 hochkant verlegt in der Farbe rot-blau-bunt, Oberfläche glatt (Bockhorner Pflasterklinker)
- Granitbord 120x250 mit 1 cm Rundfase, Oberfläche fein gestockt Farbe grau-gelb

Platz

- Flächenhafte Gestaltung von Pflasterquadraten (Achismaß 5,00 x 5,00 m) mit Klinkerpflaster 220x108x71, flach in Reihen im Quadrat gelegt, Farbe rot-blau-bunt Oberfläche geschält (Bockhorner Pflasterklinker)
- Gliederung der Quadrate durch Reihen aus Klinkerrollschichten Format 220x52x80 Farbe rot-blau-bunt, Oberfläche glatt (Bockhorner Pflasterklinker)
- Abgrenzung der Platzfläche zur umlaufenden Promenade mit einem Betontiefbord
- Flächen unter der Baumallee, wassergebundene Decke, Hansegrat
- Fußweg in der Allee 220x52x80 Pflasterklinker flach gelegt Farbe rot-blau-bunt, Oberfläche geschält (Bockhorner Pflasterklinker) Abgrenzung zum Hansegrat mit 2 Läuferreihen des selben Materials hochkant in Beton gesetzt
- Fußwege über die Fahrbahn 220x52x100 Pflasterklinker hochkant gelegt Farbe rot-blau-bunt, Oberfläche geschält (Bockhorner Pflasterklinker)
- Baumart für die Allee noch nicht bestimmt, erfolgt in Abstimmung mit einer großen heimischen Baumschule, in Diskussion sind: Kastenförmig geschnittene Linde, geschnittene Platane anstelle der ursprünglich vorgeschlagenen rot blühenden Kastanie

Äußere Randsituationen des Platzes

Parkplätze

Am südlichen und westlichen Rand des Marktplatzes werden Parkplätze für Besucher (des Wochenmarktes, der Kirchen und anderer Einrichtungen) vorgesehen. Die Parkplätze werden in Senkrechtstellung angeordnet und durch eine ca. 60 cm hohe Sitzmauer in 36,5 cm Breite von der Umfassungsallee des Marktes abgegrenzt. Behindertenparkplätze werden neben den Zugängen zum Marktplatz angeordnet. Von den Parkplätzen aus werden Durchgänge für Fußgänger zum Erreichen des Marktplatzes vorgesehen. Die Stellplatzlängen betragen 5,00 m und weisen eine Achsbreite von 2,50 m auf. Die Breite der Erschließungsstraße beträgt 7,00 m. Diese Erschließung kann auch als Umfahrung für den Andienungsverkehr und den Schulbusverkehr zu Zeiten der Sperrung der Rathausstraße bei großen Veranstaltungen genutzt werden. Als Materialien werden vorgesehen:

- Parkflächen Rasengitterplatten 40x60



- Gliederung der Parkstände und Rinne in 50 cm Breite, Material Bockhorner Klinkerpflaster 220x52x80 hochkant, hierbei kann das vorhandene Klinkerpflaster vor der Katholischen Kirche wieder verwendet werden
- Behindertenparkplätze in gerumpeltem Betonsteingroßpflaster 210x140x80 in der Farbe Anthrazit
- Erschließungsstraße in gerumpeltem Betonsteingroßpflaster 210x140x100 in der Farbe Grau

Zuwegung Wohnmobilstellplatz

Auf der Westseite der Rathausstraße ist anschließend an die Baumallee und die Promenade eine neue Zuwegung des vorhandenen Wohnmobilstellplatzes vorgesehen, da die heutige zugunsten des Marktplatzes überplant wird. Diese 5,00 m breite Zufahrt soll wie die Parkplatzzufahrten in gerumpeltem Betonsteingroßpflaster in der Farbe Grau jedoch im dünneren Format 210x140x80 befestigt werden (Schwerlastverkehr ist hier nicht zu berücksichtigen). Die beidseitigen Rinnen bestehen aus Betonrinnensteinen 210x140 und 140x140 in der Farbe Grau.

Die eigentlichen Stellplätze der Wohnmobile sollen nicht verändert werden, in Randbereichen sind lediglich Höhenanpassungen erforderlich. Die Zufahrt entlang der Allee und Promenade wird in Betonhochborden mit 10 bis 12 cm Vorstand eingefasst, um hier ein ungeordnetes Parken unter den Bäumen zu verhindern.

Entwässerungskonzept

Rathausplatz und Straße sollen ein homogenes Bild mit einer ruhigen, möglichst ebenen und gradlinigen Oberfläche erhalten. Da die Ausgangshöhen nahezu gleich sind, die gute Oberflächenentwässerung jedoch selbstverständlich gewährleistet werden muss, sieht das Höhenkonzept eine grundsätzliche Veränderung dieser Situation vor. Die Höhen der äußeren Ecken des neuen Rathausplatzes im Westen und Osten werden an der inneren Baumreihe der Allee um 60 – 70 cm nach oben gesetzt, um ein gleichmäßiges Entwässerungsgefälle des Platzes von 2,5 % zur Rathausstraße zu erhalten. Platz und Straße senken sich somit zur Mitte ab und steigen zum Rathaus und seinem Vorplatz auf quasi natürliche Weise an. Hierbei kann sogar eine Stufe der Rathauptreppe entfallen. Innerhalb der umlaufenden Promenade, der neuen Zufahrten und Parkplätze außerhalb des Platzes werden die ursprünglichen Anschlusshöhen des Bestandes wieder aufgenommen. Bei Umsetzung dieses Höhenkonzeptes ist die Tieferlegung eines Regenwasserkanals zwischen Platzmitte und dem vorhandenen Entwässerungsgraben nördlich des Rathauses erforderlich. Nach Überprüfung der Höhenlage vor Ort ist dies problemlos möglich.

Rathausstraße

Die Breite der Fahrbahn der Rathausstraße wird auf 6,50 m zwischen den Borden zugunsten des Fußweges auf der Nordseite reduziert. Dieser ist bislang nur 1,50 m breit und soll eine einladende Breite als Hinführung auf den neuen Marktplatz erhalten. Auf der Südseite der Fahrbahn wird der vorhandene Parkstreifen als optional nutzbare Parkplatzfläche mit 2 cm Bordvorstand zur Rinne erhalten bleiben, er wird jedoch niveaugleich und im Material des Gehweges befestigt. Nur in der Oberfläche wird er durch einen Natursteinpflasterstreifen vom Gehbereich abgetrennt. Hierdurch entsteht für den Fußgänger eine komfortable Breite in all den Fällen, in denen die Parkplätze nicht belegt sind, ansonsten verbleibt hier aufgrund der schmalen Verkehrsparzelle eine Gehwegbreite von 1,50 m. Die Asphaltfahrbahn der Straße bleibt bis zum Beginn des neuen Marktplatzes erhalten, auch die Rinne auf der Südseite kann erhalten bleiben, die Rinne auf der Nordseite wird versetzt und wie im Bestand aus Betonsteingroßpflaster hergestellt.

Da es an der beampelten Kreuzung zur Hauptstraße immer wieder Rückstauprobleme bei den Abbiegevorgängen der Kraftfahrzeuge gibt, wird hier der Einmündungsbereich so weit erweitert, dass bei einer Fahrbahnbreite von 8,50 m Platz für eine Einbiegespur sowie eine kombinierte Linksabbiege- mit Geradeaus- und Rechtsabbiegemöglichkeit entstehen.



Beleuchtung

Die Beleuchtung des Platzes erfolgt zum Einen durch Ausleuchtung der Baumallee mit Bodenstrahlern. Hierbei erzeugen die Bodenstrahler eine indirekte helle Wirkung der Bäume, die eine besondere Atmosphäre schaffen werden. Darüber hinaus wird der Platz an seinen Straßenseiten durch Straßenleuchten mit niedriger, fußgängergerechter Lichtpunkthöhe erleuchtet. Hierbei wird vorgeschlagen, dass auch die Rathausstraße zwischen Hauptstraße und Platz eine gleichartige Beleuchtung wie der Marktplatz erhalten um diesen besonderen Zusammenhang zu verdeutlichen. Nach Auswahl der Leuchten wird eine lichttechnische Überprüfung erfolgen müssen, um eine gleichmäßige Ausleuchtung zu gewährleisten.

Möblierung

Die Ausstattungsgegenstände für den Marktplatz wie Bänke, Papierkörbe, Absperrpoller, Versorgungspoller u.ä. wurden noch nicht bestimmt, dies soll baldmöglichst nachgeholt werden. Festgelegt wurde, dass für einen eventuell später auf dem Marktplatz anzulegenden Brunnen entsprechende Leerrohre zur Aufnahme von Leitungen vorgesehen werden. Als Standort wird ein Bereich südlich der Friedenseiche vorgeschlagen.

Oldenburg, 25.1.2012

V. Leo-Straßer